

# Gustav Adolf kommt auf die Bühne

Theatergruppe aus dem Ried spielt ein historisches Musical

König Gustav II. Adolf von Schweden ist als Herrscher und Kriegsherr bekannt – als Sänger hat man ihn bisher nie erlebt. Das kann man erstmals im Mai, wenn „Gustav Adolf – Das Musical“ im Ried auf die Bühne kommt.

sche Verbindung schließlich doch ein Happy End gibt, hängt auch mit einer weiteren Zutat der Geschichte zusammen: einem Mordkomplott gegen König Gustav Adolf. Der hat einen Feind im eigenen Lager und ahnt nichts davon. Der Pfarrer von Stockstadt (Wilfried Pfeiffer) erfährt von dem Plan, aber er hat keinen Beweis... Es sind einige Verwicklungen durchzustehen, und mehr als einmal fließt auf der Bühne Blut – Theaterblut.

Die Geschichte aber ist bei Musicals nur die eine Sache, nicht weniger wichtig ist die Musik. Wie kommt „Gustav Adolf“ zu mitreißenden Melodien? Sie wurden für das Stück nicht neu geschrieben, sondern von schon bestehenden Ohrwürmern übernommen. Das Ried-Musical geht damit den gleichen Weg, wie es „Mamma Mia“ mit den Abba-Liedern tat und wie auch beim „Tanz der Vampire“ gut funktionierte. Warum nicht: Auf diese Weise kann man auf viele zündende Melodien bauen, die nach Bedarf mit neuen Texten versehen werden.



## Ried-Dialekt ist erlaubt

Es klingt deutsch auf der Bühne, aber nicht unbedingt hochdeutsch: Die Dorfbewohner in der Geschichte dürfen im heimischen Zungenschlag sprechen. Besonders Wilma Kabey, die eine ältere Stockstädterin mit ganz eigener Einstellung zu den schwedischen Soldaten spielt, wird auf der Bühne handfesten Ried-Dialekt zum besten geben. Die Soldaten haben dafür zwar keinen schwedischen Akzent, aber der Riedstädter Rainer Weiß kommt dem schon recht nahe: Aus Norddeutschland stammend, bringt er für seine Rolle des Soldaten Lasse schon den richtigen Tonfall von der Küste mit. Wie die meisten Mitspieler brachte er schon etwas Erfahrung in das Musical-Projekt ein. Viele in der Gruppe haben schon in Chören gesungen oder tun es noch, manche haben schon früher Theater gespielt: im „Fährmann vom Kühkopf“ etwa oder in anderen Laienspielgruppen. Die Form des Musicals ist für alle neu, und sie haben viel Spaß an der Verbindung von Spiel und Gesang. Zehn Monate hat es gedauert, bis alle Auftritte, Texte und Lieder richtig erarbeitet waren, nun steht die Premiere an: Am 12. und 13. Mai in der Stockstädter Altrheinhalle. Weitere Aufführungen im Ried und darüber hinaus sind schon geplant.

Ein passender Zeitpunkt, denn 2006 jährt sich zum 375. Mal das Ereignis, das den Schwedenkönig mit dem Ried verbindet: sein tollkühner Übergang auf den Kühkopf, um dort die spanischen Truppen zu schlagen und anschließend gegen Mainz zu marschieren. Das ist auch Thema des Stücks, mit dem die Theatergruppe „Musical Mimix“ die Zeit des dreißigjährigen Kriegs schwungvoll zum Leben erweckt.

Also Schlachtenlärm auf der Bühne? Nein, denn Autor und Regisseur René Granacher geht es nicht um Heldenverehrung und Pulverdampf. Er stellt die schwedischen Soldaten vor allem den Bewohnern des Rieds gegenüber, zeigt die mal heiteren und mal dramatischen Verwicklungen bei diesem Zusammentreffen. Denn dass es zwischen Kriegsvolk und Dorfleuten ordentlich geknistert hat, davon kann man ausgehen. Nur steht so etwas nicht in den Gesichtsbüchern, darum musste es selbst ausgestaltet werden. Hier kommt also die Fantasie ins Spiel – ebenso wie bei der Liebesgeschichte, die sich zwischen einem Schweden und einer Spanierin entspinnt. Eine Beziehung zwischen feindlichen Lagern: da weht ein Hauch von Romeo und Julia über die Bühne.

## Mitreißende Melodien

Das erste Zusammentreffen des gemischten Paares ist allerdings gar nicht romantisch, denn die Spanierin Maria, gespielt von Birgit Jährling, hat neben ihrem eigenen Kopf auch ein südländisch-feuriges Temperament. Dass es für die schwedisch-spani-



Oft sind es Popsongs, die hier erstmals als deutsche Versionen zu hören sind. So hat Gustav Adolf selbst, dargestellt von Reinald Pflüger, ein Lied auf Basis von Gloria Gaynors Hit „I will survive“ – doch bei ihm heißt es „Ich zieh das durch!“. Die schwedischen Soldaten singen ein Stück nach dem Klassiker „In the Navy“ von der Gruppe Village People. Hier ist der Titel „Auf'm Kühkopf“, und der Schwung des Originals bleibt auch in dieser deutschen Umdichtung voll erhalten. So wird es die Zuschauer wohl kaum auf den Stühlen halten, wenn auf der Bühne „die Post abgeht“. Auch Hits von Abba und Meat Loaf wurden verwendet und sorgen für viele Wiedererkennungseffekte. Dazu kommen Titel deutscher Sänger wie Robert Long und Rio Reiser, die für das Musical teils unverändert übernommen werden konnten.



Schon zur ersten Show wird das Musical auch als Buch vorliegen: Der Forum-Verlag bringt „Gustav Adolf“ rechtzeitig heraus, damit die Besucher die Geschichte samt Liedern zuhause nachlesen können. Darüber werden sich auch alle freuen, die nach dem Erfolg von „Ein Schwert für ein Leben“ und „Der Schinder“ auf weitere Bücher des Autors René Granacher gewartet haben. Auch Hans Pehles faktenreiches Sachbuch über den Rheinübergang des Schwedenkönigs ist bereits im gleichen Verlag erschienen – jetzt aber wird humorvoll aufgedeckt, welche wichtige Rolle die Bewohner des Rieds bei dem historischen Ereignis gespielt haben. Auf die Zuschauer wartet ein schwungvolles Stück mit vielen Überraschungen, das ist sicher: auf „Gustav Adolf – Das Musical“ darf man sich freuen. Karten für die Aufführungen in der Altrheinhalle gibt es zum Vorverkaufspreis von 12 Euro noch in Stockstadt bei Haushaltswaren-Niewiera (Südstraße) und im Frisörsalon Christine H. (Rheinstraße), außerdem telefonisch unter 06158-87453.

Mit Erfolg werben im **FORUM**

Ihre Werbung in über 22.000 Haushalten  
– einen ganzen Monat lang.

Fordern Sie unsere Anzeigenpreisliste Nr. 9/06 an.

Informieren Sie sich auch über unsere Beilagenpreise.

Tel.: 0 61 58/92 22-90, Fax 0 61 58/92 22-99

E-Mail: [info@forum-magazin-online.de](mailto:info@forum-magazin-online.de)